

Christologie

Eberhard Hahn

Vorlesungsmitschrift

Wintersemester 2002/2003

Erziehungswissenschaftliche Fakultät
der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

kein-plan.de/ewf

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	2
2. Wer ist Jesus? - Die Erkenntnisse Jesu Christi	3
3. Jesus der "kyrios"	11

Literatur: Wilfried Joest: Dogmatik, Band 1: Die Wirklichkeit Gottes in zwei Bänden,
Seiten 186-273

1. Einleitung

1.1. Vorbemerkung

1.2. Grundlagen

1.2.1. Gegenstand der Theologie

Systematische Theologie ist:

Dogmatik: Glaubenslehre, Gotteslehrer, Schöpfung,...

Ethik: Leben des Christen

- Individual-Ethik: Ehe, Familie, Beruf,...

- Sozial-Ethik: Kirche – Staat – Verhältnis

Apologik: Vertretung der Kirche nach außen.

1.2.2. Bedeutung des Credo

Wer war und wer ist Jesus?

- (Im Glaubensbekenntnis steht) gelitten unter Pontius Pilatus

→ in der Geschichte manifestiert, nicht nur Mythos oder Sage. (vgl. Mt. 3; Johannes der Täufer tauft Jesus)

1.2.3. Spezielle Aufgabe der Christologie

- Lehre von Christus (vgl. Kol 3, 16)
- Vielfalt der NT-Zeugnisse zusammenfassen
- Systematik: exegetischen Ergebnisse zusammenfassen (Exegese = Auslegung)
- **Was heißt Jesus Christus? - Wer ist Jesus Christus?**
 - 3 Beispiele hierzu:
 - 1. Rö 12, 1-3: Verflucht \Leftrightarrow Kyrie
 - Mt 16, 13-20: "Wer sagen die Leute daß ich bin?" + "Was sagt ihr wer ich bin?"
 - 1. Joh, 2, 18f. und 4, 1f.: Antichristen kann es nur geben wenn es Christen gibt.

Für **Gnostiker** undenkbar: - Christus ist Mensch geworden (in Windeln gewickelt)
- Christus wurde gekreuzigt und ist wiederauferstanden

Zeugen Jehovas:

- nur Jehova existiert; etwas gleichwertiges (wie Jesus) existiert nicht.

Islam: - Allah hat keinen Sohn

- **Einheit und Gemeinschaft von Gott und Jesus**
- **Wirklichkeit der Inkarnation** (Menschwerdung)
- **Bekenntnis zu Gott ist Bekenntnis zu Jesus und umgekehrt.**

CHRISTOLOGIE heißt, Erkennen wo und wie von Christus auf rechte Weise geredet wird; das heißt bekennen wer er ist und wo er handelt.

2. Wer ist Jesus? - Die Erkenntnisse Jesu Christi

2.1. Voraussetzungen der Erkenntnis Christi

2.1.1. Das Zeugnis von Jesus Christus in der Gemeinde

- Wenn wir selber die Kirche nicht voran treiben, vergeht sie. (Falsch!)
- Wir werden vom Geist Christi am Leben gehalten. (Wandel der Jünger zwischen Karfreitag und Ostern)

Also: **vom lebendigen Geist Jesu wird die Kirche getragen.**

- 1.Petr 4, 16: Name "**Christen**" kommt ursprünglich **von der Christenverfolgung.**

Überall **bezug auf Christus:**

Gottesdienstanfang: "Im Namen Gottes, Jesus und des heiligen Geistes,..."

Beten: "Im Namen....", Abendmahl.

→ Kennzeichen: Christ geht hinter Christus her.

- Existenz des Menschen wird durch die Gemeinschaft mit Christus bestimmt.

Vor Ostern: „Nachfolgen“ <==> **Nach Ostern:** „Glauben“

- Phil 1, 12-19: Hauptsache das Evangelium von Jesus Christus wird verkündet.

2.1.2. Das Zeugnis von Jesus Christus außerhalb der Gemeinde

- Fülle von **Anspielung auf biblische Geschichten**, Sprüche, ...

Beispiele:

- In Paraguay haben sehr viele **Städtenamen** eine **christliche Prägung**
- Kremel: 30 Kreuze trotz Russisch-Orthodoxen Kirche und Kommunismus
- Ostberliner Funkturm: bei Sonnenschein ist ein Kreuz zu erkennen
- Japan: 1% Christen; Jesusbuch ist aber Bestseller
- Apocalypse Now, Sieben, ...
- Jesus Christ Superstar

→ Jesus Christus hat die Welt (durch eine Fülle von Auswirkungen) geprägt.

Zeugnis der Christen <=/nicht gleich/=> Zeugnis Christus

→ **Bestand (der "Kirche") hängt nicht von uns Menschen ab.**

Andererseits: Christus Verkündigung ist Aufgabe der Christen.

Gegenstand und Auftrag der Christologie:

- Wie wird Christus recht verkündigt?
- Wie wird sachgemäß (recht) und wahr von Christus geredet?

[Heilige Geist: → Eph]

2.2. Christologie von oben oder von unten?

Herauszufinden:

Wie sachgemäß und wahr von Jesus gesprochen wird (am Beispiel: **EGB 341**)

- Jesus Christus ist immer **Doppelname: Jesus als der Name; Christus als der Titel.**
- Besonderheit bei Jesus Christus: Mensch ist gleichzeitig Sohn Gottes.
- sowie gleichzeitig: Wirklichkeit der Inkarnation (Mensch-Gott)

- Wie kann ich diesen Christus erkennen?
 - entweder **von oben nach unten** (wie kommt Jesus auf die Erde)
 - oder **von unten nach oben** (Mensch, was steht im Hintergrund, wo kommt er her, Verhältnis zu Jesus)
- **Adoptianismus: Jesus war Mensch → Taufe adoptiert Jesus zu Gott.**
- Luther meinte das Gegenteil: Jesus war schon immer Sohn Gottes.

2.2.1. Christologie „von oben nach unten“

- **ältere Christologie** denkt von oben nach unten (0 bis 16 Jh. n. Chr.)
- **christliche Gemeinde:** auch üblich von Gott auf zum Menschen zu denken
- ewige Sohn Gottes wird Mensch durch Inkarnation
- Jesus ist der **Kyrios**; Kyrios wird im zugesprochen (Jawe = Kyrios; Gottestitel im AT)
- **Jesus anbeten:** „morahata (hebr.) = „**Komm Herr Jesu**“ (Geschöpf anbeten ist Götzendienst)

2.2.1.1. Skizze der Fragestellung

- Forderung einer **Heilsgeschichte: Gott erbarmt sich; sendet seinen Sohn, erweist sich als Mensch, handelt mit göttlicher Vollmacht, in göttlicher Autorität.**
- Gesamtcharakter des NT-Zeugnisses: Sohn Gottes kommt in Menschengestalt zu uns
 - Mensch wird nicht vergottet (bzw. vergöttert)
 - Initiative auf Seiten Gottes; bewegt sich hin zu den Menschen; Gott wird Mensch
- **Sünde:** Rebellion, Auflehnung gegen Gott

2.2.1.2. Anfragen

(1)

- Gott ist oben, weil er nach unten gekommen ist
- **Heilsursprung:** Gottes Sohn ist zu den Menschen gekommen
- Begegnung mit Gott nur in unserer Welt (unten) möglich.
- **wenn Gott oben bleiben würde, hätten wir gar keine Erkenntnismöglichkeit.**
- (Berg Sinai, durch Propheten / Esel reden)
- „...auf göttliche Ebene empor.“

(2)

- **klassische Christologie** vollzieht Abstraktion in dem sie zunächst vom **Gott „an sich“** sprechen will:
 - der Gott für sich im Himmel (theoretisches Denken)
- **aber:** Gott begegnet uns als ein sich offenbarender Gott
- ein **Gott ohne Offenbarung ist uns nicht zugänglich**; kein reden ist darüber möglich.
- **Gott ist immer schon der, der sich offenbart**
 - Grundsätzlichkeit seiner Gottheit
 - Gott für uns **nicht Gott „an sich“**
 - Teil seines Gottseins ist Offenbaren
- nicht die Menschen als Vieh der Götter
- sondern: Gott der zu den Menschen ausgerichtet ist
 - **deus nudus** (Luther) = **nackter Gott**; keine Aussage über Gott möglich
 - sondern nur Aussage über den sich offenbarende Gott möglich

(3)

- klassische Christologie mißversteht die Freiheit Gottes:
 - entweder: für das Geschöpf oder gegen das Geschöpf
 - **entweder: der Mensch glaubt an Gott oder nicht.**
- **Christliche Freiheit** heißt:
 - nicht zu tun und lassen was ich will
 - sondern: **Sklave Christi** sein = **Beziehung zu Gott** = wirkliche christliche Freiheit
- **Freiheit** ist ewige Selbstbestimmung Gottes für den Menschen (gehört zu seinem Gottsein/Offenbarsein dazu)
- Antwort: **Selbstbestimmung des Menschen für Gott**
- in **klassischer Christologie tritt die Geschichte** zurück: absoluter Gott hat nichts mit Geschichte zu tun!
 - → erst das Wirken macht ihn Teil der Geschichte
 - **Größe des Gottes** (das was er hineingibt in die Welt; Stall; Golgatha) ist nicht seine Hoheit und Erhabenheit oben, sondern das er Mensch wird durch Jesus Christus.
- **Paulus NT** ist zwar griechisch (hellenistisch) geprägt aber das AT (hebräisch) steht doch eher im Vordergrund. → **Fortführung des AT Glaubens und der Prophezie.**

Einschub:

- **Sonnenaufgang** → „Erdaufgang“ eigentlich → Auf die Anschauung kommt es an!
- „**Erde ist Scheibe**“ in der Bibel?
 - Erde endet an **den Säulen Gibraltars**
 - Flüsse aus dem Paradies (1. Gen 2)
 - **frühe Weltkarte:** Euphrat, Tigris, Nil, Hindus
 - also Mittelmeerraum und Indischer Bereich
 - **Zeus** lies im Osten und Westen je einen Falken los fliegen → treffen sich in **Delphi**
 - Galileo **Galilei**

2.2.2. Christologie „von unten nach oben“

2.2.2.1. Skizze der Problemstellung

- fundamentale Auswirkungen der **Aufklärung**
 - Mensch nicht mehr eingefügt im Familien(klan)verband
 - sondern **der Mensch fragt: „Wer bin ich?“** → Menschenportraits spielen eine Rolle
 - Mensch wird **Individuum**

Aufklärung nach Kant: „Ausgang des Menschen aus seiner selbstverschuldeten Unmündigkeit.“

- „Wage es selber zu wissen / begreifen.“
- Enthusiasmus erwächst durch **Geschichtswissenschaft**
→ Wir können selber Nachfragen: „Wer war Jesus in Wirklichkeit?“
- Mensch im Mittelpunkt: Änderung des Glaubens

Deismus:

- eine Art **natürliche, Vernunft- / Verstandes- Religion**
- der Vernunft einsichtig
- verstandesmäßig einsichtig
- Welt ist ein in sich geschlossenes Ganzes
- alles funktioniert auf Grund der Naturgesetze
- der „**Uhrmacher Gott**“
- Gott, der die Welt geschaffen hat und die moralische Ordnung in den Menschen einsetzte.
- Frage nach Jesus; was tut er?

Wiederholung:

- „von unten nach oben“ – das da noch mehr als der Mensch Jesu?
- **Jesu als Mensch:** Prophet, Bußprediger, Moralist (→ Sozialreform), politischer Revolutionär
- **von seinem Leben her, die Lehre illustrierend ist eigentlich ist Jesus als Person überflüssig**, wenn nur die Lehre vorhanden ist! → **Lehre lebt weiter in seinen Nachfolgern.**
- Das **gläubige Bild von Jesus** ist nicht authentisch sondern stellt eine dogmatische mythologische Übermalung des Menschen von Nazareth da.
- Methode liefert Instrument um die **Übermalungen abzuheben** und den Menschen (Jesus) heraus präpariert zu kriegen.
- *Troeltsch:* **Analogie + Korrelation → Kritik**
- **Analogie:** „nichts neues unter der Sonne“
- **Korrelation** geschichtlicher Ereignisse: **Grund beschreiben und Folgen erklären.**

2.2.2.2. Beispiele und Anmerkungen zu „Texte zur Christologie (Blätter 1 bis 5)**Blatt 1:****Semler** (Christus als neue moralische Schöpfung):

- kein festes Maß (120): keine Vorgaben durch die Kirche sondern eigene Überzeugungen
- was ihm alles, moralische Fehler (125): **Sündenerkenntnis** → moralische Fehler
- **Christo** (145): als **Moralischer Ergänzer**
- **Ausrichtung am Moralischen**

Lessing (Christus, der Pädagoge):

(§4): wenn das Kind nur genügend nachdenken würde, würde es selber darauf kommen, dass Bildung wichtig ist

Blatt 2:**Lessing** (Christus, der Pädagoge):

- (§60): Glauben und Leben treffen auseinander
- (§61): Jesu Mission: moralische Lehre: **Selbstlosigkeit**

Lessing (Der garstig breite Graben):

- **goldene Regel** (Vernunftwahrheit): **Bergpredigt**: alles was du willst, das tue anderen...
- **zufällige Geschichtswahrheiten** (12): irgendwo, irgendwann, irgendwas passiert = Kontingenz
- **Vernunftwahrheiten** (12): gesamte menschliche Vernunft
- anderweitigen Gründen (12): z.B. einleuchtende

Blatt 3:**Lessing** (Der garstig breite Graben):

- **damals**: eine Klasse / **Kategorie von Wahrheiten**
- **heute**:
 - nur ein geschichtlich verfasster Bericht
 - heutige Wunder sind nicht vorhanden
 - Relevanz ist nicht mehr gegeben
 - **Glauben auf Grund von historischen Wahrheiten nicht möglich** → Vernunftwahrheit

zw. Lessing und Strauß liegen **50****Jahre:**

- in der Zeit wirkten: Kant, Hegel (These, Antithese, Synthese), Schleiermacher

→ **an Erfahrung orientiert**→ **philosophische Ausrichtung****Strauß** (Die „Menschheit“ ist das Subjekt der Christologie):

- (VI): von allen gläubigen Vorurteilen freimachen damit man Jesus kennenlernen kann
- (VII): Strauß ist nicht Atheist geworden. Sondern: **frommes Herz & heidnischer Kopf**
- (686): Evangelien = fromme Übermalungen
- **nachträglich wurde Jesus zu dem gemacht, als der er heute gilt.**
- **Jesus hat sich nie für den Messias gehalten.**

Blatt 4:**Strauß** (Die „Menschheit“ ist das Subjekt der Christologie):

- Für die Jünger war es unerträglich das Jesus einfach so gestorben ist.
- **Visionshypothese:** Jesus wird „gesehen“ → Schneeballsystem: „Jesus ist Auferstanden“ spricht sich herum
- (Hochzeit von **Kanaan:** Bachus)
- (vor 734): Glaubensgegenstand der sich auf die Ruinen bezieht

- Jesus, wahrer Gott ergibt sich nicht im wahren menschlichen Individuum
- Verbindung erst im Laufe der Menschheitsgeschichte: Verbindung von Geist und Natur
- Die Verbindung illustriert sich an Jesus
- Prozeß der gesamten Weltgeschichte → **in der Evolution verbindet sich Gott und Mensch.**

Blatt 5:**Schweitzer** (Geschichte der Leben-Jesu-Forschung):

- **Geschichte der Leben-Jesu-Forschung ist die Geschichte ihres Scheiterns.**
- (620): Kirchenlehre: Dogma und Historie → **Jesus ist nicht zu fassen zu kriegen**
- heute (ganz) aktuell: der **mystische Jesus**

Jesus, als der mit Schichten umlagerte / umkleidete, spezielle / besondere Mensch.

Warum hat Jesus heute noch Bedeutung, wenn alles Überkleidende abgenommen wurde?

Warum der ganze Rummel trotz Menschlichem Terrain?

1. Was bleibt an historischen Resten übrig?

- Bergpredigt (→ Nächstenliebe)
- Eigentlich ist es egal von wem die Bergpredigt gehalten wurde → Wichtig allein ist der Inhalt!
- Jesus als Mittler zum „Reich Gottes“ (mystische Beziehung) ist damit eigentlich auch überflüssig.
- Persönlichkeit Jesu? → Warum soll von ihm mehr ausgehen / herkommen als von anderen Menschen?

2. Predigt- / Gemeinde- Ansatz

- „Christus lebt“ heißt: das was er verkündigt hat zählt!
- **Was begründet die Wirksamkeit Jesu Christi heute?**
 - Heiliger Geist
 - Sündenloses Leben
 - Wunder vollbringen
 - Besonderer Lehre → (Christologie-) Vorbild

2.2.2.3. Kerygmatheologie und die (neue) Frage nach dem historischen Jesus

(Kerygma = **Verkündigung**)

Begriffserklärungen:

Historischer Jesus Jesusbild, das entsteht, wenn man **die historisch-kritischen Methoden der Exegese** anwendet → **Wissenschaftliches Kunstprodukt**

Irdischer Jesus **Jahre 0 – 30** → **Wie Jesus tatsächlich war** und über die Erde gegangen ist (→ Filmmäßig)

Geschichtlicher Jesus **Wirkung (ohne Worte)** im Herzen; der damals und heute wirkt (unabhängig von dem was war)

Kerygmatischer Jesus: Wirkung (mit Worten) → der in der Verkündigung wirkt; der verkündigt wird; der in der Predigt weitergegeben wird.

Dazu **verschiedene Meinungen:**

Martin Kähler (geb. 1835):

- 1892: „Der sogenannte **historische Jesus** und der **geschichtliche**, biblische **Christus**“
- **Abschottung gegen historisch-kritische Rückfragen** (denn wen der Glauben von wissenschaftlichen Erkenntnissen abhängig wäre, ...)
- wirklicher Christus ist der gepredigte / verkündigte Christus
→ wirkender (= „geschichtlicher“) Christus ist wichtig
- Insgesamt war Kählers Ansatz verhängnisvoll, denn: **Wissenschaftliche Rückfragen lassen sich nicht verbieten.**

Rudolf Bultmann (geb. 1884):

- setzte bei Kähler an; jedoch **verbindet er historische Rückfragenstellung mit theologischem Ansatz.**
- Fest steht, daß Christus selber es gewesen sein muß bei:
 - Sabbatheilung
 - „Rein – Unrein“ – Solange das Herz rein ist können die Hände ruhig unrein sein
 - Gekreuzigt ja, aber ist er bewußt darauf zugegangen?
- Bultmann übte also **radikale Kritik am irdischen Jesus** (0-30 Jahre)
→ **historisch ist von den Geschichten somit fast nichts!**
- Erkenntnis aus der **Formgeschichtlichen Schule:**
 - Frage nach literarischen Gattungen: „die Gattungen haben einen gewissen Sitz im Leben.“
 - z.B.: Vorlesung → Hörsaal ; Evangelien → Predigt
Lukas Prolog → Basis des Christlichen Glaubens weitergeben
(Zweckangabe)
- **Wenn das Predigten sind dann ist doch egal was da gewesen ist. → Also: Falsche Fragestellung**
- **Entmythologisierung + Existenziale Interpretation:**
 - **“Mythos von der Stillung des Sturms”** (Mt 8,2; Mk 4, 35; Lk 8, 22):
→ Entmythologisierung: Mensch muß nur beten um Sturm zu stillen ist quatsch.
→ + existenziale Interpretation: “was geht mich das an?” → Furcht, Freude, Hoffnung.
Schiff = Kirche / Leben; Sturm = Lebensturbulenzen, Problem des Lebens

- Jesus tröstet uns → wir sind nicht allein
- **Verlässlichkeit wird durch Mythos (der “erfunden” wurde) demonstriert.**
- (Gleichniss ↔ Wiederfahrniss)

Herbert Braun:

- neue Frage nach dem historischen Jesus
- **Entmythologisierung auch von Gott (Kreuz) von nöten!**
- Theologie geht über in die **Antropologie** (Mitmenschlichkeit, Ethik)

E. Käsemann: hist. (?)**Joachim Jeremias** (geb. 1900):

- **Gottes Offenbarung muß in unserer geschichtlichen Wirklichkeit (als Spur) zu finden sein.**
- **Vater** = Papa = “ipsissima verba” = ureigenste Worte Jesu

Julius Schniewind (geb. 1883):

- Predigt entfaltet Grundbekenntnis: “ Herr ist Jesus”
- d.h. Der **irdische Mann aus Nazareth und der erhöhte Verkündiger ist ein und der Selbe.**
- z.B. - Nachösterliche Geschichte: Identität wird Erkennbar durch das Brotbrechen
- Male des Ungläubigen Thomas

Anamnesis = Erinnerung, an das was (früher) war:

- wichtig für **jüdisches Verständnis**: Geschichte wird immer wieder verlebendigt.
- Präsident (des jüdischen Rates?): “**Ich war beim Exodus dabei!**”
- Kein zurückbeamen, sondern ein “hineinnehmen”
- *Rö 6, 3*: mit Taufe sind wir mit Christus verbunden → hineinnehmen in das Geschehen am Kreuz
- *1. Kor 10, 16*: Blut Christi; *1. Kor 12, 27*: Gemeinde = Leib Christi
- Gesamte Bildung war durch **Auswendiglernen** geprägt.
- Jünger benutzten **mnemotische Techniken um sich die Geschichten besser merken zu können.**
- fällt leichter bei **anschaulichen Geschichten**. “Balken im Auge” etc.

NT-Theologie: Peter Stuhlmacher:

- Jesus geht **bewußt** auf seinen **messianischen Tod** zu.
- Auslegung des AT im Lichte des Christengeschehens
- **Jesusgeschichte als Grundbestand zur Unterwiesung des christlichen Glaubens.**
- Tagesspruch:”Selig sind die, die da (geistig) arm sind.”
- → **Vielstimmiges Ergebnis mit Jesus Christus im Zentrum**

2. Petrus 1, 16: Nicht Mythen (= “geschickt erfundene Märchen”) gefolgt, sondern selber es gesehen!

Israel, als Land wird auch als **5. Evangelium** bezeichnet

3. Jesus der “kyrios”

3.1. Grundformen des Bekenntnisses zu Jesus als dem “kyrios”

- “kyrios” = **der Herr** = der Sohn Gottes
- im Bekenntnis wird bekundet: **Jesus** als Gekreuzigter und Wiederauferstandener ist als Herr **gegenwärtig**.
→ **Kontinuität** das es sich um den einen Christus handelt
- siehe auch Blatt mir Bibelstellen!

3.1.1. Bekenntnis zu Jesus als Lobpreis [worship (engl.)]

- Schon im Namen “**Christen**” liegt die **Bekenntnis zu Jesus** → “Ich gehöre zu den Christen” = “Christ”
- **Allegorie** (= anders gesagt): **Alexander der Große** inspizierte sein Heer, als er auf einen Besoffenen stößt und ihn fragt: “Wie heißt du?”. Der Besoffene antwort ganz verdattert: “Ich heiße Alexander!” Darauf meint Alexander der Große: “Ändere deinen Namen oder ändere dein Verhalten!” (soll heißen: “**Benimm dich so wie es einem Alexander entspricht.**”) → **übertragen auf Jesus / Christen**
- **NT-Ethik** zusammengefasst: Wandelt würdig / entsprechend des Herrn / Gottes / Evangeliums
- **AT**: “Ihr sollt heilig sein, denn ich bin heilig”
- **Doxologie = Preisung Gottes / Jesu Christi** bzw. **Hymnen / Lob** (im Gottesdienst) → vgl. *Kol 1, 15ff.*
- (Bilderverbot:) Jesus wird Bild des unsichtbaren Gottes (vgl. *Kol 1, 15 und Heb 1,3*)
- **Philipper-Hymnus**: “Christus Hymnus” (*Phil 2, 6-11*): Weg Jesu von den Tiefen menschlicher Existenz bis in den Tod und schließlich Erhöhung durch Gott.
- **Synonym für Christen = “Den Namen des Herrn rufen”** (Anrufung zur Rettung → Lobpreis)
- **109/110 n. Chr.** schreibt Stadthalter **Gaius Plinius** Kaiser **Traian** einen Brief weil er gefragt wurde: “**Was sind die Christen für Leute?**” – Antwort des “neutralen” heidnischen Stadthalters: “...an einem bestimmten Tag (Sonntag) vor Tagesanbruch (wegen normalem Werktag) kommen die Christen zusammen um **für Christus, wie für einen Gott, Wechselgesänge** (Lied im Wechselgesang = Lobpreis) zu **singen...**“¹
(**Hintergrund**: Juden waren vom Kaiserkult ausgenommen. Da die Christen aber nun nicht mehr zu den Juden gehörten und eigenständig waren, sollten sie sich auch dem Kaiserkult unterwerfen...)

3.1.2. Bekenntnis zu Jesus im Hilferuf

- In der **Bitte um Hilfe** wird Jesus als “kyrios” angerufen, **weil er helfen kann** / von ihm Hilfe erwartet wird.
- **AT**: In **Psalmen** wird **Jahwe** angerufen → **Übertragung auf Jesus**
- Widerspiegelung im **Gottesdienst**: **Schuldbekennnis** und dann “**kyrie eleison**” = “**Herr erbarme dich**” sowie **Zuspruch von Vergebung und Gnade**.

¹ elmars.hypermart.net/uebersetzungen/plinius/bestrafung_christen.htm oder www.vox-latina-gottingensis.de/origueb/pliniue/plibu10/pli10u96.htm

3.1.3. Bekenntnis zu Jesus um Ruf der Erwartung

- “**ma-ra-na tha**” (aramäisch) → Sowohl als **Bitte** (“**Komm, Herr Jesu**”) wie auch als **Bekenntnis** (“**Der Herr kommt**”)

3.1.4. Bekenntnis zu Jesus durch das Gebet im Namen Jesu

- im **Vaterunser** → “in meinem Namen beten”
- Johannes Evangelium: **Abschiedsreden** (Joh 14; 15; 16)

3.1.5. Das Vaterunser als Grundlage für das gebet im Namen Jesu

- **christliche Gebet** sind im Allgemeinen gekennzeichnet durch die Worte: “**im Namen Jesu**”
- **Vaterunser: Gott kann nicht von Natur aus als Vater angerufen werden**
- **Rö 8, 15: Freiheit “Vater” (“Abba” (aramäisch) = **kindlich-herzliche Anrede des Vaters**; evtl aus der Gebetspraxis Jesu) **sagen zu dürfen**; Grund: Jesus Christus**
- Grundgedanke: **In dem wie Jesus angesprochen wird** (durch Lobpreis, Hilfer-, Erwartungs- Ruf, Gebet), **wird er bereits als der gekennzeichnet der Christus ist.**

3.2. Die Ankündigung der Gottesherrschaft und der Hoheitsanspruch Jesu

- **Paulus:**
 - Ende des **Römerbriefs** (Vistenkartenfunktion, **Vorstellungsbrief**): “**Im Osten keinen Raum mehr** [zum Missionieren]”;
 - **Missions-Strategie:** (*Rö 9-11*) Er hielt sich bei seinen Missionsreisen nur in den **Zentren**, den größten Städten auf. Wenn die **Vollzahl der Heiden gewonnen** ist, **kommt Jesus wieder** (vgl. *Rö 11, 25b*)
 - Paulus verstand seine **Tätigkeit als Beschleunigung der Wiederkehr Jesu.**
 - hatte Paulus nicht an eine größer Welt als die “Mittelmeerwelt” gedacht? Deshalb Spanien?
- **mit der Zeit ließ die Naherwartung nach**
 - sie ist aber untrennbar mit dem Christetum verbund → sonst: “**Rumpfglauben**” denn der **Glaube zielt auf** einen **Vollendung hin**; eine Hoffnung die erfüllt werden wird.
 - Sankt Nimmerleins Tag; Warten auf Godot ist absurdes Theater
 - **Ewigkeitssonntag** → **Erwartung in die Erinnerung rufen.**
 - Adventisten (*2 Tim 3,1-5*) → Erwartung betonend.
- **Basis:** Glauben macht keinen Sinn wenn man nicht auf die Erfüllung des Glaubens aus ist.

3.2.1. Die Verkündigung der Gottesherrschaft

- siehe Blatt!
- **Jesus hat das kommen von Gott selbst angekündigt**
- **Gott ist der Herr von Ewigkeit her** (für die, die ihn Erkennen)
- Die **Herrschaft muß aber noch aufgerichtet werden**

- *Psalm 47; 93; 96-99*: “**Jahwe ist König** [geworden]”
 - Erkennbar am Heilshandeln an Israel = heilschaffendes Handeln → “mein Volk [Israel]”
- *Psalm 104*: “Aller Augen warten auf dich, oh Herr.”: Erhaltungshandeln (im Verborgenen) zeigt Gott
- **Propheten** sagen an: **Gott wird in der Zukunft Herrscher der Welt sein.** (*Jes 52, 7-10*)

→ vor diesem Hintergrund: **Gottes Herrschaft ist nahe.**

1) **Pharisäer** dachten, daß wenn an einem Sabbat alle Juden sich **an das Gesetz** (Gottgehorsam) **halten** würden, der **Messias kommen** würde. → Jesus: Nein!

2) **Zeloten**: **Reich Gottes** muß **politisch** (mit dem Schwert) **herbeigezwungen** werden.
→ Jesus: Nein! [Kaisersteuer zahlen: Ja = Verräter; Nein = Halber Zelot / Aufrührer; Jesus: weder ja noch nein.]

3) **Gottesherrschaft ist nicht berechenbar** im Sinne eines **Endzeitfahrplans** → **Apokalyptik**

- [Mißbrauch hebt den Gebrauch nicht auf.]
- siehe auch **Evangelische Zentralstelle für Weltanschauungen** (ezw-berlin.de)

3.2.1.1. das zukünftige kommen des Reiches

- **Reich Gottes ist mit Christus da.**
- Jesus über Gottes kommen: **er begegnet in Liebe / Freiheit und schenkt das Leben**
- komisch, denn im **AT** werden die **Bösen bestraft** und die **Gerechten belohnt**
- beides ist wichtig; in der Geschichte wurde mal das eine mal das andere zu Stark in den Vordergrund gestellt.
- nicht jüdisches Davidreich wird wiederauferrichtet sondern **Gott kommt (nicht nur für Israel sondern) für alle.**

3.2.1.2. Das gegenwärtige kommen des Reiches

- **Sündenvergebung**: „Dir sind deine Sünden vergeben.“
- Durch **Mahlgemeinschaft** wird die Grenze durchbrochen → **Zuwendung Gottes zu den Menschen**
- **Heilungen**: jetzt werden Blinde sehen / Lahme gehen
- **Volk der Gottesgemeinschaft**: Kreis der 12 Jünger (= Kreis der Gottesherrschaft)
- **Zentralvers** *Lk 17, 20*: „**Wann kommt das Reich Gottes?**“
- Nicht mit äußerlichen Kennzeichen festmachbar → **Reich Gottes ist mitten unter euch.**
 - **in euch, innen drinnen** (mystische Komponente)
 - **plötzlich unter euch** (wie Blitz vom Himmel)
 - **in dem ich** (Jesus) **da bin**, ist das Reich Gottes da

→ **Gegenwärtiger und zukünftiger Aspekt kann nicht auseinander gerissen werden.**
[Sowohl das eine, wie auch das andere, nicht nur das eine oder das andere, gilt.]

3.2.2. Die Zeichen der Gottesherrschaft

- **Zeichen** ist der angemessene Ausdruck für „**Wunder**“
- Wunder haben keine Qualität in sich, sie sind nicht um ihrer selbst willen, sondern **Hinweise für das Anbrechen der Gottesherrschaft** und der **zukünftigen Vollendung**.
- *Mt 11*: Johannes der Täufer im Gefängnis; Blinde sehen, Lahme gehen,
- *Jes 61*: Die frohe Botschaft von der kommenden Herrlichkeit.
→ **Prophezeiung** wird durch Jesus gegenwärtig → **Wunder deuten darauf hin** → **Wunder und Glauben gehören zusammen. Wunder ersetzt nicht den Glauben.** → Wunder sollen **hineinnehmen** in den Glauben. → „**Dein Glaube hat dich gerettet.**“
- *Mk 2*: Gelähmter; Spektakuläre Wunder erzeugen noch lange keinen Glauben
[- **Mose** vor Pharao verwandelt **Stab** in Schlange.
- „**Akumba**“: Brasilianischer **Spiritismus** → Operation durch „verstorbenen Arzt“ Medium. → **Löffeln**]

3.2.3. Der Ruf zur Umkehr als Forderung und als Geschenk der Gottesherrschaft

- „**„Kehrt um, tut buße“**“: nicht nur **Erkenntnis** von Sünde, sondern **Abkehr von Sünde**
→ **verlassen und betreten eines neuen Weges.**
- „**Sünde**“: - Stellt im NT einen **Beziehungsbegriff** dar; kein moralischer wie: Verkehrs- / Umweltsünder.
 - **Sünde = Zerbrochenes Verhältnis zwischen Mensch und Gott**
→ Zerbrochenes Verhältnis zwischen Mensch und **Mensch.**
 - **Selbstgerechtigkeit** (von Pharisäern vertreten) **verhindert Gottesgerechtigkeit**
 - **Pharisäer** sind damit die Sünder Nr. 1.
- ganzer Mensch ist gemeint. „**Herz**“ [= Personenzentrum] verändern.
- Jesus greift tief in das Leben ein → „**Folgt mir nach**“ (zu den Jüngern)
- **Vorösterlich**: Nachfolger, Vertrauer; **Nachösterlich**: die an ihn glaubenden
→ deshalb ist **Umkehr Freude** → Verlorenes: Schaf, Dinar, Sohn; Verirrte finden zurück zu Gott.

Verlorener Sohn: [Gleichnis an die Pharisäer]

- älterer Sohn ist der **Gesetzestreue**, der denkt, er lebe nach dem Gesetze seines Vaters
- offener Schluss: Vater zu älterem Sohn: „**Komm zum Fest.**“

Umkehr zielt auf das **Doppelgebot der Liebe** (*Mk 12, 29-31*):

Jesus aber antwortete ihm: Das höchste Gebot ist das: «Höre, Israel, der Herr, unser Gott, ist der Herr allein, und du sollst den Herrn, deinen **Gott, lieben** von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüt und von allen deinen Kräften» (*Dtn 6,4-5*). Das andre ist dies: «Du sollst deinen **Nächsten lieben wie dich selbst**» (*Lev 19,18*). Es ist kein anderes Gebot größer als diese.²

→ **Maßlosigkeit im Hinblick auf den Nächsten** (sogar der Feind ist eingeschlossen)

- Zielrichtung auch beim **barmherzigen Samariter** → Wer ist **mein Nächster**, wem werd ich zum Nächsten.
→ **Entschränkung**: Uneingeschränkte **Maßlosigkeit** → weil Gott uns Maßlos liebt.
- *Mt 18*: **Schuldnergleichnis** (= **Schalksknecht**)

² bibel-online.net/buch/41.markus/12.html#12,29

- **Erlassung von unerlässlicher Schuld** (erlässt aber selber kleine Schuld nicht → Verlust der Freiheit)
- Christentum ist keine Gesetzesreligion → aus der Fülle der Gottesliebe ergibt sich die Liebe der Mensch untereinander.
- „**Totes Meer**“: hoher Salzgehalt wegen der Lage von 300 m unter dem Meeresspiegel; kein Abfluss; nur Zufluss. → Illustration: **Mensche die nur empfangen ohne weiterzugeben** wird das Leben hart und Tod.

3.2.4. Der Hoheitsanspruch Jesu

3.2.4.1. Rabbi

- **Lehrer, der Mose Gesetze (Tora) in jeweiliger Situation auslegt.**
- gleichzeitig proklamiert er das **Kommen der Gottesherrschaft** und verkündigt die **Erfüllung des Gesetzes**
[Bergpredigt: „ihr habt gehört, ich aber sage euch...“] → Rückgriff aus **ursprünglichen Gotteswillen**.
- **Unterschied:** Rabbinen werden von Schülern (freiwillige) **besucht**; Jesus **beruft** seine „Schüler“
 - Rabbinenschüler werden selbst mal Rabbinen werden;
 - Jesus: kein hierarchisches Gebilde; **Rabbi = Herr**; Rest = Brüder und Schwestern
- **Volk „verwundert / entsetzt sich“**, denn Jesus handelt mit **Vollmacht** und nicht wie die Propheten.

3.2.4.2. Prophet

- „**wer sagen die Leute dass ich bin?**“
- (nach der Meinung des Judentum ist) **seit Esra ist der Geist der Prophetie erloschen** → trotzdem wird **Jesus** als **Prophet** bezeichnet
- **Mt 11, 11: Jesus über Johannes den Täufer**³
 - aus **AT-Sicht:** Johannes der Täufer ist der **Größte** weil er den Messias ankündigt
 - aus **Reich Gottes Perspektive:** Johannes der Täufer gehört noch nicht zum **neuen Bund**;
[Johannes ist kleiner als der kleinste „Christ]
- Einstufung Jesu: er ist ein anderer, als ein Prophet
- **Mt 12, 41:** „... hier ist mehr als [Prophet] **Jonah**“; **Mt 12, 42:** „... hier ist mehr als [König] **Salomo**“
→ **Sohn Gottes ist mehr als der erfolgreichste Prophet / König.**

³ Wahrlich, ich sage euch: Unter allen, die von einer Frau geboren sind, ist keiner aufgetreten, der größer ist als Johannes der Täufer; der aber der Kleinste ist im Himmelreich, ist größer als er

3.2.4.3. Messias

- **AT:** sparsamer gebrauch des Wortes „Messias“
- **nach dem Exil:** „Kyrios“ / „Messias“ → **Heilbringer** (der Endzeit)
- **Messiaserwartung** ist noch **aktuell im** aktuellen **Judentum** → der, der das **Davidreich** wieder aufrichtet
- Jesus benutzt für sich den **Messias**titel kaum / praktisch nichts.
→ **versteckte Erwähnung** in *Jes 61, 1-2*; *Lk 4*: Antrittspredigt in Nazareth
→ AT-Verheißung wird erfüllt; Heil Gottes wird an den **Armen** sichtbar
- **12er Kreis** = ganz Israel → es geht um alle [Zeloten = Kontra Rom; Zöllner = Pro Rom]
- **Einzug in Jerusalem:** Reiten auf Esel = Reittier des Messias
→ indirektes Zeigen; „ich bin der Messias“
- **INRI** (*Mk 15, 26*): „Jesus von Nazareth, **König der Juden.**“
→ **römische Perspektive:** **Aufrührer** der Anspruch auf Volk erhebt.
- *Lk 24, 21*: **Emmausjünger**; „wir dachten er würde Israel erlösen“
- *Mk 14, 61*: Prozess: „Bist du`s?“ – „**Ich bin's!** [der Sohn Gottes und Messias]“
 - **Jesus versteht sich als messianischer Menschensohn der auf den Tod am Kreuz als Sühnetod bewusst zugeht.** [einziges Mal so offen ausgesprochen] → alles drängt zumindest (indirekt) daraufhin.
 - **Historisch;** da die Römer ihn sonst **gesteinigt** oder gar **nicht ernst genommen** hätten.
→ **Aufrührer** hat gestört.

3.2.4.4. Menschensohn

- wer sich zu mir bekennt, wird sich auch in der Zukunft zu dem Menschensohn bekennen
- **gegenwärtiger und zukünftig kommender Menschensohn**
 - **gegenwärtig:** *Mk 2*: Zuspruch der Sündenvergebung
 - **zukünftig:** *Mk 8, 38*; *Lk 12, 8-9*
- **Jesus** war in einer Person der Stellvertreter Gottes auf Erden und der Stellvertreter der Menschen vor Gott.
- **Stellvertreter Gottes auf Erden = Sohn Gottes:** *Mk 9, 7*; *Mk 1, 11*
- **Stellvertreter der Menschen vor Gott = Knecht Gottes:** *Mk 10, 45*; *Mk 14, 22f.*

3.3. Christologische Abgrenzung in der alten Kirche

3.3.1. Vorbemerkungen

- **30 n. Chr.;** 12 Menschen; Himmelfahrt
- **4. Jh. n. Chr.;** Römisches Reich; **Christentum** wird Staatsreligion → „**Weltreligion**“
→ totale Veränderung in 300 Jahren
- Zentrale Frage: Was ist gemeint mit: „**Sohn Gottes**“? – Verbindung mit dem 1. Gebot?

3.3.2. Zur Bewertung der Dogmengeschichte

- mit der Frage nach dem „Sohn Gottes“ beschäftigt sich die Dogmengeschichte
- außerdem: Wie kam es zur **Bekennnisbildung** (Festschreibung der **Lehrinhalte**)?
- Anschein: **Dogmengeschichte** gleicht einer **Evolutionsgeschichte**

- Verlauf: **Jesus** (Mensch) **wird überkleidet im Laufe der Jahrhunderte** (Messias).
- Allerdings: (früher) Dogma = **Grenzziehung des Glaubens** (die dahinter stehende Auffassung)
- Pauls hat sich abgewandt von den (unendlich vielen) toten Göttern, hin zu dem lebendigen Gott.
- **Heil** erlangen durch (Gesetz oder) **Glauben** an Jesus Christus / Kirche Jesus Christus \leftrightarrow **Unglauben** durch Unendlich viele Götter
- Dogmatik stellt den fundamentalen Unterschied fest.
- Linie zwischen Glaube und Unglaube ist vorgegeben. \rightarrow Trennt Menschen erkenntlich voneinander.
- Glaube an Gott und Apollo gleichzeitig ist nicht möglich.
- Außerhalb des Kreises „Glaube an Jesus Christus“ = **Häresie** = Unheil, wegführend vom Glauben
- Häresie = die, von der offiziellen Kirchenmeinung abweichende Lehre; **Irrlehre, Ketzerei**
- Verständnis von Dogma in der „**Alten Kirche**“:
 - nicht immer bei Problemen neue Lehren produzieren, sondern **Rückbezüge** herstellen und entscheiden
 - neue Fragen tauchen immer auf \rightarrow Beantwortung durch **biblische Praxis** (Reduktion)
 - *Literatur*: Beyschlag
- siehe: **Überblick-Blatt: „Sohn Gottes“ \leftrightarrow „1. Gebot“**
 - Zwei Lösungsmöglichkeiten (jenseits des Glaubens an Jesus Christus) \rightarrow hermetisch

3.3.3. Die Wesenheit vom Vater und Sohn

- Differenzierung im Bekenntnis von **Nicäa**
- Jesus spricht mit Gott
- **Jochen Klepper**: Weihnachtslied fast christologische Erkenntnis schlicht und prägnant-zutreffend zusammen.
- Präexistenz, Inkarnation
- Deutung des Menschen (Anthropologie): **Trennung von Gott \leftrightarrow Einheit mit Gott**
 \rightarrow Rechtfertigung: **Mensch = Kind Gottes**

[...]



Fehler gefunden? Fragen?
 Mail: EWf@Kein-Plan.de
 bzw. <http://www.Kein-Plan.de/ewf>